

Zum Rücktritt von Redaktor Dr. A.L. Vischer

Autor(en): **Räber, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **49 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Zum Rücktritt
von Redaktor
Dr. A. L. Vischer**

Dr. med. Dr. theol. h. c. Adolf L. Vischer, beging am 31. Dezember 1971 seinen 87. Geburtstag. An diesem Tag legt er aber auch sein Amt als Mit-Redaktor unseres Blattes nieder. 17 Jahre lang hat er das Periodikum «Pro Senectute» massgeblich mitgestaltet, darin Bücher besprochen, Leitartikel verfasst und in faszinierender Weise gerontologische Probleme auf leicht verständliche Art so zur Darstellung gebracht, dass sie sowohl von jungen wie auch von älteren Lesern verstanden worden sind. Früher als praktizierender Arzt und Chirurg tätig sowie als Chefarzt vom Altersheim des Bürgerspitals Basel, hat der Ehrendozent für Gerontologie an der Universität Basel sich auch als Autor mehrerer Bücher über das Alter und als Publizist einschlägiger Artikel in der Tagespresse über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht.

Dr. Vischer war viele Jahre Direktionsmitglied der Schweizerischen Stiftung für das Alter, und sein unermüdlicher Einsatz zum Wohle alternder Mitmenschen sowie sein stetiger Kampf um die Achtung der Betagten und schliesslich sein Wirken um das Erträglichmachen des Loses alter Chronischkranker in unserer

Gesellschaft haben ihm — verliehen von der theologischen Fakultät — die Doktorwürde ehrenhalber eingebracht.

Dr. Vischer kennt das Alter in allen seinen Stufen aus eigener Erfahrung. Er weiss auch um die Bitternis der Einsamkeit, ist ihm doch im Jahre 1970 seine verständnisvolle Ehegefährtin durch den Tod entrissen worden, und er trägt stoisch und klaglos die erhebliche Last seiner Jahre.

Unserer Zeitschrift ist Dr. Vischer eh und je ein kompetenter Redaktor gewesen. Er hat es, wie nicht gerade ein anderer, verstanden, zum Wohle unserer Leserinnen und Leser sich fesselnd zu dem noch immer unpopulären Thema «Alter» zu äussern, auf Missstände hinzuweisen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Kollegen in der Redaktionskommission, die ihn als verständnisvollen und liebenswürdigen Menschen haben kennenlernen dürfen, werden sich seiner noch lange in Dankbarkeit erinnern. Möge ihm, umgeben von Kindern und Kindeskindern, in seinem gepflegten Arlesheimer Sitz ein — wenn auch spätes — «Otium cum dignitate» beschieden sein. H. Räber

Anlässlich der Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung für das Alter vom 25. Oktober 1971 in St. Gallen hat deren Präsident, Bundesrat Dr. H.-P. Tschudi, die Stellung der Stiftung nach der 8. AHV-Revision in grundlegender Weise präzisiert. Es ist uns deshalb daran gelegen, seine ausgezeichneten Ausführungen im Wortlaut in deutscher, französischer und italienischer Sprache zu veröffentlichen.

Das Referat «Das Alter — ein Neubeginn» von A. Roulin, dem Verwaltungsdirektor des Bürgerspitals in St. Gallen, gibt einen sehr guten Ueberblick über die Altersprobleme im allgemeinen. Auch dieser Vortrag wurde anlässlich der erwähnten Versammlung gehalten. Die Redaktion

**Eröffnungsansprache von Bundesrat H. P. Tschudi,
Präsident der Schweiz. Stiftung für das Alter,
an der Abgeordnetenversammlung in St. Gallen,
25. Oktober 1971**

Mit grosser Freude danke ich dem St.-Galler Kantonal-Komitee für die liebenswürdige Einladung, in der schönen, traditionsreichen Stadt des irischen Glaubensboten zu tagen. Besonderen Dank sage ich für die vorzügliche Organisation unserer Abgeordnetenversammlung. Wir sind gerne nach St. Gallen gereist, da sich in dieser Stadt Reichtum an Kulturschätzen, wissenschaftliche Forschung und eine moderne Wirtschaft in harmonischer Weise verbinden.